

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1878**

101 (27.8.1878)

# Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

N<sup>o</sup> 101.

Dienstag den 27. August

1878

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 M. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 M. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreispaltige Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

## Tagesneuigkeiten.

### Baden.

Karlsruhe, 24. Aug. [Karls. Btg.] Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin sowie Ihre Großherzoglichen Hoheiten die Prinzessin Viktoria und der Prinz Ludwig Wilhelm sind gestern Abend 45 Minuten nach 9 Uhr von Teplitz kommend in der Residenz eingetroffen.

\* Durlach, 26. Aug. Sicherem Vernehmen nach findet die Einweihung von Schulhaus und Kriegerdenkmal Sonntag den 22. September statt.

:(: Bad Kirnhalden, 23. Aug. Das Scharlachfieber in dem benachbarten Bleichheim, von dem Sie in Nr. 87 Ihres geschätzten Blattes berichtet haben, ist jetzt in fraglichem Orte so ziemlich erloschen. Wenigstens hat am Montag den 19. d. Mts. die Schule nach 8wöchentlicher Unterbrechung des Unterrichts wieder begonnen. Welchen Umfang diese schreckliche Krankheit genommen hat, davon habe ich mich dieser Tage auf meiner Hierherreise — denn der Weg führt jeden Badegast, der mit der Eisenbahn kommt, an dem Bleichheimer Gottesacker vorbei — selbst überzeugt. Hier sieht unser Auge eine große Anzahl frische, mit weißen Kreuzen gezeierte Grabhügel, welsch' letztere oft zwei Tödtchen bergen. Am Härtesten wurde eine bessere Familie betroffen, in welcher 5 Kinder, worunter 4 Knaben im Alter zwischen 2 und 10 Jahren und 1 Mädchen von 13 Jahren, dieser Krankheit zum Opfer fielen. Die andern in der Nachbarschaft befindlichen Orte sind ganz von dem Uebel verschont geblieben und können darum herzlich „Gott Lob“ sagen.

### Deutsches Reich.

— Kaiser Wilhelm ist am 23. August Abends nach Gastein abgereist; vorher empfing er den Besuch des österreichischen Kronprinzen.

— Bei einer Anrede, die der deutsche Kronprinz dieser Tage an die Offiziere, Lehrer und Kadetten in Lichterfeld hielt, sagte er u. A.: Möge der Geist, welcher von Alters her diese Pflanzstätte der Offiziere ausgezeichnet, in richtiger Erkenntniß der Anforderungen unserer Zeit zu reichster Entfaltung gelangen. Und wie ehemals in diesen Räumen der Ersatz der preussischen Armee sich heranbildete, so möge fortan für das deutsche Heer eine Saat entstehen, welche — frei von aller Engherzigkeit und den Sinn auf das Ganze gerichtet, — eine wahre Stütze für Kaiser und Reich, immer bereit ist, dem Vaterlande zu dienen.

— Ein neuer Lavater wills dem Nuntius Masella am letzten Tage in Kissingen am glücklichen Gesicht angesehen haben, daß er Bismarck in der Tasche hatte. Am Gesicht? Wozu wäre Masella ein Diplomat? Es gibt manchen Schlucker, der ein Gesicht macht, als ob er über eine kleine Million zu verfügen habe und manchen wirklichen geheimen Millionär mit einem Gesicht, daß man ihm einen Nickel schenken möchte. Und Masella ist weder ein Nickel, noch ein Stoffel. Der alte Schulrath Dinter erzählte s. B. von sich selber: wenn ich im Kollegium überstimmt wurde, machte ich ein Gesicht, als hätte ich gesiegt, und wenn ich Recht behalten hatte, als ob ich unterlegen wäre.

— Für die Wilhelmsspende sind in Berlin 108,571 M., in Bayern in etwa 6600 Orten 120,000 M. eingegangen. Eine Statistik dieser deutschen Kaiserspende würde nicht uninteressant sein.

— Vor einem Mann, der sich im großen Generalstab auszeichnete, darf Jedermann den Hut abziehen. Solch ein Mann war der Major Hellmuth, Generalstabsoffizier der 22. Division, der in diesen Tagen in Karlsbad gestorben ist.

— Der junge Prinz Leopold, Sohn Friedrich Karls, ist im Jagdschloß Glienide vom Balkon gefallen und hat das Bein gebrochen. — Am Samstag fand in Potsdam die Vermählung des Prinzen Heinrich der Niederlande mit der ältesten Tochter des Prinzen Friedrich Karl statt.

— An die Reichstagswahlen erinnert ein treffendes Wort des amerikanischen Präsidenten Lincoln. Zu dem kam s. B. ein junger Mann und bat, die Staatsarchive durchstöbern zu dürfen. Wozu? — Ich will meine Familien-Chronik schreiben. — Ihre Familien-Chronik? Das können Sie kürzer haben. Bewerben Sie sich um eine Abgeordnetenstelle, so werden Sie in vierzehn Tagen alles hören, was Ihre Vorfahren Gutes und Schlechtes, namentlich Schlechtes, gethan haben bis ins 10. Glied hinauf.

— Blut ist ein gar besonderer Saft, namentlich das eigene Blut. Seit Thärolf, der dreifache Mörder in Berlin, von der Hinrichtung Hödels gehört hat, ist er sehr niedergeschlagen und fürchtet offenbar, daß auch er werde hingerichtet werden. Das ist ihm so schrecklich, daß er sich lieber in seiner Zelle aufhängen wollte, er hatte schon die Schlinge gemacht und wollte den Kopf hinein stecken, da kam der Wärter und hinderte ihn. — Auch Nobiling hat ja neulich einen Selbstmordversuch gemacht.

— Die Runkelrübe wird dem Hopfen Konkurrenz machen. Eines der jüngsten Patente ist einem Manne erteilt worden, der ein hierähnliches Getränk aus getrockneten und gerösteten Runkelrüben herstellen will!

— Die Kriegervereine in Halle haben ihre sozialdemokratischen Mitglieder zum Austritt aufgefordert, widrigenfalls sie ausgeschlossen werden würden.

— In Preußen erhalten 1094 Städte Amtsgerichte.

— In Ems ist der Rechtsanwalt Cramer, der von einer Fliege in die Oberlippe gestochen worden war, an Vergiftung gestorben.

### Schweiz.

— Im Schweizer Kanton Uri hat's dieser Tage geschneit.

### Oesterreichische Monarchie.

— Am 20. August schien auch der Himmel viribus unitis über Oesterreich zu arbeiten. Eine wahre Sündfluth von Regengüssen und Hagelschauern ergoß sich über Bludenz und Fichtl, über Klagenfurt und Niva, über Görz und Triest, über Pola, Ugram und Hermannstadt, also unparteiisch über die ganze Monarchie.

### Spanien.

— Die Königin Christine von Spanien, geboren 1806, ist gestorben.

### Bosnien.

— Ueber die Erstürmung der Citadelle und der Stadt Serajewo in Bosnien berichtet der österreichische Kommandirende Philippovich: „Es entspann sich einer der denkbar gräßlichsten Kämpfe. Aus jedem Hause, aus jedem Fenster, aus jeder Thürspalte wurden unsere Truppen beschossen, ja selbst Weiber beteiligten sich daran. Das am westlichen Stadteingange gelegene Militärspital, voll von kranken und verwundeten Insurgenten, nahm am Kampfe theil, der von 10 Uhr bis 1 Uhr dauerte. Unglaubliche Auftritte eines wilden Fanatismus spielten sich ab und nur der Gutmüthigkeit und der Disziplin unserer Truppen ist es zu verdanken, daß die Stadt nicht zerstört wurde.“ Die Gebirgsbatterien haben sich besonders ausgezeichnet.

### Amerika.

— In Louisiana und im unteren Mississippi-Thal wüthet das gelbe Fieber fürchterlich. — In New-Orleans sind von 1400 Kranken 436 gestorben.

### Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 26. Aug.]  
Vorsitzender der Bürgermeister. — Baugesuche liegen vor:  
a. von G. Sebold (Erweiterung des Viehhauses), b. von  
A. Luz (Kelterstopp), c. des Chr. Häußer (Werkstätte), die-  
selben gehen an die Ortsbaukommission. — Das Bürger-  
recht tritt an: Friedrich Kaver Klenert, Landwirth, geb.  
25. Aug. 1853. — Die Liste für Auswahl der Bezirksräthe  
wird abgeschlossen und Großh. Bezirksamt vorgelegt. S.

### Baron Geltling.

Novelle von Felix Moderich.  
(Fortsetzung.)

Dembeza.

Dumpf grollend streckte der mächtige Geist des Meeres die  
Hand aus, und der entfesselte Sklave kehrte gehorsam in seinen  
Kerker zurück.

Im vollen Glanze des tropischen Himmels strahlte die  
Sonne weit über das ruhige Meer, das im leisen, kräuselnden  
Wellenschlage mit seinen unglücklichen Opfern zu flüstern schien.

Ein grünes, schimmerndes Eiland breitete sich in üppiger  
Fruchtbarkeit längs dem blauen Gürtel der stolzen Atlantis  
aus; hohe, mächtige Palmen streckten ihre wunderbar schönen  
Kronen in den blauen, durchsichtigen Aether, myntere Affen  
schwangen sich in possierlichen Sprüngen von einem Zweige  
zum andern und glänzende Papageien ließen ihre krächzenden  
Stimmen erschallen und wiegten sich behaglich im heitern  
Sonnenlichte.

Plötzlich wurde die Stille der Natur durch einen lauten,  
seltsamen Gesang unterbrochen, der von dem Klange eines  
eintönigen Instruments begleitet wurde, und neugierig lauschten  
die Affen mit drolligen Mienen durch die dichten Zweige  
und geschwätziger versuchten die buntpfarbigen Papageien mit  
einzustimmen.

Wenige Augenblicke später war der Gesang schon ganz in  
der Nähe und plötzlich traten in tanzender Bewegung vier  
Negerinnen vom glänzendsten Schwarz und wohlgebildeten  
Gesichtszügen, begleitet von einem Neger, aus dem Gehölz.  
Die Eine von ihnen zeichnete sich von den Uebrigen durch  
Puß und eine gewisse Bornehmheit aus und wurde von diesen  
mit der größten Unterwürfigkeit bedient. Es war ein Mädchen  
von 15 bis 16 Jahren, und hätte ihre Haut statt der  
glänzenden Ebenholzfarbe die der Lilie gehabt, sie wäre eine  
außerordentliche Schönheit gewesen. Buntpfarbige Glaskugeln  
und Korallen schmückten Arm, Hals und Ohren, ein leichtes  
weißes Gewand bedeckte ihren Körper und ein rothes Tuch  
schlang sich malerisch durch das glänzend schwarze lange Haar.  
Es war Dembeza, die einzige Tochter des Häuptlings Benko  
Bengo, der dieses kleine Eiland beherrschte.

Der Neger schlug mit kraftvollem Takte auf das trommel-  
förmige Instrument und die schlanken Negerinnen tanzten mit  
lautem Jauchzen auf der üppigen Flur.

„Hole mir den Papagei, Quinko!“ rief Dembeza plötzlich  
und der Neger ließ rasch das Instrument fallen und kletterte  
gehorsam wie eine Rahe an dem Stamm einer schlanken  
Palme hinauf. Schreiend flogen die Papageien in's Gehölz  
hinein und zornig fletschten die Affen die Zähne. Der prach-  
tvolle Papagei, den Dembeza mit eigensinniger Lust haben  
wollte, flog ängstlich von einem Baume zum andern, der  
Neger hinterdrein; doch war er oben hinauf geklettert, husch,  
war der Papagei wieder fort.

„Ich hole mir ihn selbst!“ rief Dembeza zornig, und leise,  
wie ein schlankes Eichhörnchen kletterte des Häuptlings Tochter,  
das naive Kind der Wildniß, an dem Stamm der Cocosnuss-  
palme hinauf. Keine Bonne stand hinter ihr, um die Hände  
vor Schrecken über diese Verletzung der Etiquette zusammen-  
zuschlagen, keine Oberhofmeisterin musterte mit strenger Miene  
die aller Convenienz spottende Handlung des fürstlichen Kindes  
der freien Wildniß.

Als ob der Papagei weniger Furcht vor dem weißen  
Gewande des jungen Mädchens hatte, blieb er ruhig, die  
großen, neugierigen Augen auf sie gerichtet, auf einem Zweige  
der Cocosnusspalme sitzen. Leise streckte Dembeza den glänzend  
runden schwarzen Arm aus, um ihn zu greifen, als der  
Vogel neckend etwas höher flog, sie wieder neugierig anschauend.  
Aufgeregt, mit wahrhaft mädchenhaftem Eigensinn, wie ihn  
nur eine achtzehnjährige weiße Schöne zur Schau tragen kann,  
schwang das Kind der Wildniß sich höher und schon glaubte  
sie den Papagei gefangen zu haben, als plötzlich ein Zweig  
unter ihren kleinen nackten Füßen brach und Dembeza mit  
einem Schrei hinunterstürzte. Schreiend und heulend ver-  
sammelte sich die unten harrende Dienerschaft um die Herab-

gestürzte und versuchte, sie aufzurichten. Doch Dembeza klagte  
und stöhnte und konnte sich nicht erheben, der eine Fuß schien  
bei dem Sturz gebrochen oder verrenkt zu sein.

Hastig, in fürchterlicher Angst, da er den Born des  
Häuptlings fürchtete, eilte der Neger Quinko an den Strand  
des Meeres, in dessen Nähe sie sich befanden, um in einer  
hohlen Cocosnusschale Wasser zu holen.

Kaum war er einige Minuten fort, als er mit allen  
Zeichen des Schreckens unverrichteter Sache wieder zurückkehrte  
und angstvoll keuchend flüsterte, indem er mit dem Zeigefinger  
nach dem Meere deutete: „Ein weißer Mann liegt im Sande,  
er trägt eine Stange im Arm, gewiß ist es der Geist des  
Meeres!“

Dembeza's Fuß war schon bedeutend angeschwollen und  
der Schmerz nahm mit jeder Minute zu. Dessen ungeachtet  
überwand die weibliche Neugierde den Schmerz und Furcht,  
und entschlossen sagte sie deshalb: „Tragt mich nach der  
Stelle, wo der Geist des Meeres liegt, ich will ihn sehen!“

Angstvoll warf sich der Neger ihr zu Füßen und flehte,  
von ihrem Vorhaben abzulassen. Doch die übrige schwarze  
Welt konnte der Neugierde nicht widerstehen, und wohl oder  
übel mußte sich Quinko in den Willen der Majorität fügen  
und bald war die Karavane, Dembeza auf ihren Armen  
tragend, am Gestade des Meeres angelangt.

Furchtlos ließ die Königstochter sich in die unmittelbare  
Nähe des weißen Mannes tragen, der mit leichenblassem  
Antlitz und geschlossenen Augen, die Hände krampfhaft um  
eine zerbrochene Stange geklammert, in dem weißen Sande  
lag, offenbar von dem wilden Meere hierher geworfen.

Mit aufmerksamen Mienen betrachtete Dembeza den fremden  
Mann und ein freundliches Erstaunen malte sich in ihren  
Zügen. „Das ist ein Mensch,“ sagte sie endlich eifrig, ihren  
Schmerz am Fuße vergessend, „einer von den weißen Männern,  
von denen der alte Quinko mir erzählt, die weit über's Meer  
wohnen. Vielleicht ist er noch nicht todt, schnell, Quinko! hole  
Wasser her und reibe ihn tüchtig.“

Quinko schnitt eine so entsetzliche Angstgrimasse, als sollte  
er auf Befehl des Häuptlings skalpirt werden.

Brennend heiß schien die Sonne auf den regungslos da-  
liegenden Mann, und stöhnend vor Schmerz zuckte Dembeza  
zusammen. Da schien es plötzlich, als kehre Röthe in die  
bleichen Wangen des Weißen zurück, die Augenlider regten  
sich und ein tiefer Seufzer entrang sich seiner Brust.

„Er lebt!“ flüsterte Dembeza freudig und leise murmelte  
Quinko: „Es ist der böse Geist! Wir sind Alle verloren!“

Da schlug der weiße Mann die Augen auf und blickte  
verwundert umher, und erstaunt hastete sein Blick an den  
schwarzen Gesichtern, die ihn neugierig und theilnehmend  
betrachteten.

„Das ist ein guter Geist,“ flüsterte die Negerin, „seine  
Augen sind wie der Himmel.“

Der gerettete Schiffbrüchige war Ludwig Ingwersen von  
„Goode Antje“. Von der übrigen Mannschaft war keine  
Spur, nur einige Trümmer des Schiffes schwammen auf den  
jezt so ruhigen Wellen des atlantischen Meeres.

Mühsam richtete sich Ludwig auf, und das schauerliche  
Ereigniß der verschlossenen Nacht kehrte langsam in seine Er-  
innerung zurück.

Kalt rieselte es ihn durch Mark und Bein und ein seltsa-  
mes Gefühl von Freude und geheimer Furcht erfüllte seine  
noch immer vom Schauer beklemmte Brust. Doch als er die  
freundlichen, gutmüthigen Augen Dembeza's auf sich gerichtet  
sah, fühlte er seinen Muth und seine früher so unverwundliche  
Kechheit wiederkehren. Mit lebhafter Geberde bat er sie um  
Schutz, während er durch seine Gesticulationen sein Unglück  
zu erzählen versuchte.

Die Augensprache ist die beredteste der ganzen Welt und  
verfehlt niemals ihren Eindruck, weder bei civilisirten Völkern  
noch bei den wilden, uncivilisirten Stämmen der Nachkommen  
Aanaans. Auch Dembeza, das schöne, schwarze Kind der  
Wildniß, verstand diese stumme Sprache vollkommen, denn  
Ludwig Ingwersen hatte schöne blaue Augen, und ihm freund-  
lich die Hand reichend, was der Neger Quinko mit einer  
Grimasse des Entsetzens begleitete, winkte sie mit einer  
Geberde ihnen zu folgen, und fort ging auf's Neue die  
Karavane, dem königlichen Schlosse Benko Bengo's zu. Während  
Dembeza von den vier Negerinnen getragen wurde und oft  
leise ächzende Töne ausstieß, was Ludwig mit Theilnahme  
bemerkte und aufmerksam den geschwollenen Fuß betrachtete,  
ließ Quinko in Todesangst voran, dann und wann ein kläg-  
liches Geheul ausstoßend. (Fortf. folgt.)

### Bürgerliche Rechtspflege.

#### Ausschluß-Erkenntniß.

Die Gant des Johann Wenz, Fuhrmanns von Königsbach betreffend.

Nr. 12,445. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 12. Aug. 1878.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

#### Ausschluß-Erkenntniß.

Die Gant des Güterbestatters Friedrich Dümas von Durlach betreffend.

Nr. 12,962. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Durlach, 21. Aug. 1878.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

### Die Gant des Güterbestatters F. Dümas von Durlach betr.

#### Beschluß.

Nr. 12,962. Auf Grund des §. 1060 der Pr.-Ord. wird hiermit die Vermögensabsonderung zwischen dem Gant-schuldner Friedrich Dümas, Güterbestatter von hier, und seiner Ehefrau Karoline geb. Lotisch ausgesprochen.

Durlach, 21. Aug. 1878.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

### Strafrechtspflege.

#### Fahndung.

Nr. 12,986. Am 13. d. M. wurde auf dem Jahrmärkte dahier ein noch neuer Schirm, an dessen gelb u. braun lackirtem hölzernem Griff eine Stahlkette sich befand, entwendet.

Wir bitten um Fahndung.

Durlach, 22. Aug. 1878.

Großh. Amtsgericht:  
Diez.

### Dehmdgras-Verkauf.

Das Erträgniß an Dehmdgras auf der neben dem Dragoner-Weitplatz gelegenen Weidwiese in Durlach wird nächsten

Mittwoch, den 28. August,

Nachmittags 4 Uhr,

öffentlich versteigert.

Zusammenkunft auf der Weidwiese. Königl. Garnison-Verwaltung Karlsruhe.

### Acker-Verkauf.

[Durlach.] Auf Antrag des Fräuleins Katharine Göddler, Händlerin in Karlsruhe, wird der ihr gehörige, unweit des Fischhauses gelegene Acker:

50 Ruthen 80 Fuß badischen oder 4 Ar 57,20 Meter Reichmaasses im Rappeneier, neben Sternwirth Weidert und Wilhelm Langenbein von Aue, am

Montag, 2. September,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause einer nochmaligen Versteigerung ausgesetzt und sogleich endgültig zugeschlagen, wenn wenigstens 100 Mark geboten werden.

Durlach, 19. Aug. 1878.

Der Großh. Notar:  
H. Buch.

### Liegenschafts-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben der Bureau-dieners Karl Friedrich Kay Eheleute

von hier lassen der Theilung wegen am

Dienstag, 10. September,

Nachmittags 3 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

Gebäude.

1.

Ein zweistöckiges Wohnhaus mit Scheuer, Stallung, Waschküche, Hofraute und sonstiger Zugehör in der Mittelstraße hier, neben Friedrich Korn, Schlosser, und Friedrich Mannherz, Schmied; geschätzt zu 6500 Mk.

Acker.

2.

38 Rthn. Durlacher oder 83 Rthn. 93 Fuß badischen Maasses in den Hohen-erlen, neben Ludwig Bachmann's Wittwe und Gabriel Heidt's Wittwe; geschätzt zu 300 Mk.

3.

2 Btl. 10 Rthn. Durlacher oder 1 Btl. 98 Rthn. 77 Fuß badischen Maasses im Rumpelweg, einerseits neben Karl Alfelig und Rain, andererseits neben Heinrich Meier; geschätzt zu 250 Mk.

4.

1 Btl. Durlacher oder 88 Rthn. 34 Fuß badischen Maasses in der langen Höhe, neben Friedrich Sulzer, Landwirth, und jung Philipp Kleiber; geschätzt zu 230 Mk.

5.

30 Rthn. Durlacher oder 66 Rthn. 26 Fuß badischen Maasses auf dem Lohn, neben Sattler Karl Steinmez und einem Unbekannten; geschätzt zu 200 Mk.

6.

30 Rthn. Durlacher oder 66 Rthn. 26 Fuß badischen Maasses auf dem Lohn, neben Sattler Karl Steinmez und Christof Dörner, Schmied; geschätzt zu 200 Mk.

7.

2 Btl. 11 Rthn. Durlacher oder 2 Btl. 1 Rthe. badischen Maasses am Rumpelweg, neben Andreas Langenbein und Weg; geschätzt zu 350 Mk.

8.

34 Rthn. Durlacher oder 75 Rthn. 9 Fuß badischen Maasses in den Lissen, neben Friedrich Sulzer, Landwirth, und einem Unbekannten von Aue; geschätzt zu 250 Mk.

Weinberg.

9.

1 Btl. 4 Rthn. Durlacher oder 97 Rthn. 17 Fuß badischen Maasses in der langen Höhe, neben Bürgermeister Friderich und Christian Kleiber; geschätzt zu 300 Mk.

Gärten.

10.

17 Rthn. Durlacher oder 37 Rthn. 55 Fuß badischen Maasses am Leitgraben, neben Steueraufseher Zeder und Gäßchen; geschätzt zu 300 Mk.

11.

11 Rthn. Durlacher oder 24 Rthn. 30 Fuß badischen Maasses in der Salz-gasse (auch Breitgasse genannt), neben Chr. Kühnle und Gäßchen; geschätzt zu 170 Mk.

12.

19 Rthn. Durlacher oder 41 Rthn. 97 Fuß badischen Maasses in der breiten Gasse, neben Christian Kleiber und Ernst Krebs, Küfer; geschätzt zu 300 Mk.

Durlach, 19. Aug. 1878.

Der Großh. Notar:  
H. Buch.

### Arbeit-Bergebung.

[Durlach.] Das Einbringen von etwa 12 Morgen Dehmdertrag für die städt. Farrenhaltung wird

Mittwoch den 28. August,

Nachmittags 5 Uhr,

im Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung vergeben.

Durlach, 26. Aug. 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

### Acker-Versteigerung.

[Durlach.] Die Erben des verstorbenen Heinrich Morlock, Kronenwirths in Pagsfelden, lassen

Montag, 23. September,

Nachmittags 2 Uhr,

im hiesigen Rathhause mittelst öffentlicher Steigerung verkaufen:

1 Morgen 1 Viertel 60 Ruthen 99 Fuß neuen Maasses Acker im Breitenwasen, neben Farber Kiefer und dem Graben, auf die Eisenbahn stoßend, taxirt zu 1,800 Mk.

Durlach, 14. Aug. 1878.

Der Waisenrichter:

R. Märker.

### Fahrniß-Versteigerung.

[Durlach.] In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gantmasse des Friedrich Dümas von hier gehörigen Fahrnisse am

Donnerstag den 29. August,

Nachmittags 1 Uhr,

in dessen Wohnung gegen baare Zahlung öffentlich versteigert, als:

1 Pferd, Wallach, 1 aufgerüsteter Wagen, 1 Pflug, 1 Egge, 1 Fatterschneidmaschine, 1 Rübenmühle, 1 Ster Holz und sonstiger verschiedener Hausrath.

Durlach, 24. Aug. 1878.

Plesch, Gerichtsvollzieher.

Königsbach.

### Fahrniß-Versteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden die zur Gant des Fuhrmanns Wenz in Königsbach gehörigen Fahrnisse:

1 Wagen, 1 Pflug und Egge, Manns- u. Frauenkleider, Weißzeug, zwei Schränke, 1 Tisch, 1 Küchenschrank, 1 Uhr, 1 Spiegel, vier Säcke, Faß, Band- und Küchengeschirr zc. zc.

Mittwoch den 28. August,

Vormittags 9 Uhr,

in der Wohnung des Gantmanns gegen baare Bezahlung versteigert.

Durlach, 16. Aug. 1878.

Der Gerichtsvollzieher:

Mohr.

Der evangel. Verein für innere Mission A. B., feiert, so Gott will, Mittwoch, 28. August, 10 Uhr, sein Jahresfest in der Stadtkirche zu Durlach, wozu alle Freunde der innern Mission herzlich eingeladen sind. — Die Festreden haben übernommen die Herren Pfarrer Nühle, Hagenmaier, Schumacher, Peter und Fleischhauer aus Württemberg.

Herrenstraße 18 ist ein fünf Ohm haltendes Faß, in gutem Zustande, zu verkaufen.

## Dehmdgras-Versteigerung.

[Karlsruhe.] Der diesjährige Dehmdgraserwachs von den Wiesen unseres Bezirks wird an nachstehenden Tagen losweise öffentlich versteigert werden:

1) von etwa 100 Hektaren des Kammerguts Gottesaue, Gemarkung Karlsruhe und Durlach

**Mittwoch den 28. August, von Morgens 8 Uhr an**, im Augarten bei Karlsruhe, und zwar Morgens von den Gewannen Bäderich, Jammerthal und Abtszipfel und Nachmittags von 1 Uhr an von den übrigen Wiesen;

2) von etwa 110 Hektaren des Kammergutes Ruppurr und 2 Hektaren Hagenichbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen  
**Donnerstag den 29. August, Morgens 8 Uhr**, im Lamm zu Ruppurr;

3) von etwa 28 Hektaren Hardtbruchwiesen, Gemarkung Ettlingen, von etwa 3 Hektaren Brühlwiese, Gemarkung Sulzbach, von etwa 1 1/2 Hektaren Fischweierwiese, Gemarkung Malsch

**Mittwoch den 11. September, Nachmittags 2 Uhr**, im grünen Baum zu Bruchhausen.

Karlsruhe den 20. August 1878.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Stadtgemeinde Durlach.

## Dehmdgras-Verkauf von Gemeindewiesen.

Einladung.

**Dienstag, 27. August d. J., Vormittags 9 Uhr**, auf dem Plage selbst:

Plattwiesen, hinter Aue, Gänsewaide, Reiberplatz, Hinterwiesen, Plotterwiesen, ehemalige Landbaumschule, bei der Untermühle, Zimmerplatzwiesen, Spedwiesen, auf dem Zwingel, kurze Stücke, Heg- und Thorwartswiesen, Neuwiesen, Tagwaide; zusammen 26 Hektar. — Zusammenkunft am Amalienbad.

**Mittwoch, 28. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Füllbruchwiesen (auf die Pfingz, Mittelstücke, Einholdwäldle); 38 Hektar.

**Donnerstag, 29. August d. J., Vormittags 9 Uhr:**

Füllbruchwiesen (Hasenbruch, Füllwiesen, Göhenstück, Hafner-rainle); 27 Hektar.

Durlach den 19. August 1878.

Der Gemeinderath:

C. Friderich.

Siegrist.

Aue.

## Dehmdgrasversteigerung.

Die hiesige Gemeinde läßt

**Dienstag den 27. August,**

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Plage selbst den diesjährigen Dehmdgraserwachs von 4 1/2 Mrgn. Wiesen im Wege öffentlicher Steigerung verkaufen, wobei die Zusammenkunft an gedachtem Tage und Stunde bei dem Amalienbad stattfindet.

Aue, 22. Aug. 1878.

Der Gemeinderath:

Postweiler, Bürgermstr.

Mauser.

## Ein Laden

mit Wohnung ist auf 23. Oktober zu vermieten. Näheres bei der Exped.

## Ein solides Mädchen,

das etwas kochen kann und sich den häuslichen Arbeiten willig und gerne unterzieht, wird in eine kleine Haushaltung auf Michaeli gesucht. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

## Turntuche

liegen den Vereinsmitgliedern zur Ansicht bereit und lade, um mögliche Gleichheit zu erreichen, zur Besichtigung ein.

**Billiger Preis. — Beste Qualität.**

Julius Hochschild,

Adlerstraße 9.

## Turnerhosen,

sowie **Jacken** nach Vorschrift halte ich vorräthig und werden solche auch nach Maß angefertigt. **Turmtuch** nach der Elle, gut und billigst. **Galsbinden** sind ebenfalls vorräthig bei

**H. Preiß Wtb.**

Bieglewaren- und

Kalkausnahme

**Donnerstag, 29.**

**und Freitag den**

**30. August**



in Trautwein, Biegeleibesitzer.

## Grözingen. Pferde- & Fuhrgeschirre-Versteigerung.



Jakob Eppenbach Wtb. von hier läßt

**Donnerstag, 29. d. Mts.,** Vormittags 8 Uhr,

in ihrer Behausung öffentlich versteigern:

1 Fuchsstute, 6 Jahre alt, 1 Braunstute, 4 Jahre alt, 1 Braunstute, 2 1/2 Jahre alt, 1 großer u. 1 kleiner Wagen, verschiedene Ketten, Pferdegeschirre zc. zc.,

wozu die Liebhaber eingeladen werden. Grözingen, 25. Aug. 1878.

Das Bürgermeisteramt:  
Chr. Wagner.

## Fässer-Verkauf.



20 Stück schöne neue Sprit-Fässer, je circa 160—170 Liter haltend, verkauft billigst

**Friedrich Seufert.**

## Obst-Versteigerung

auf Augustenberg bei Grözingen

**Mittwoch den 28. August,**

Vormittags 8 1/2 Uhr,

Zusammenkunft bei dem Gutsgebäude.

## Stroh, 50 bis 60 Bund,

werden angekauft

Mittelstraße 13 in Durlach.

**Naturheil-Methode**  
von Ferd. Schumacher,  
Essen, Mchmpfaffen.

Zuweilen findet man in der Natur heilsame Stoffe, die man nicht durch künstliche Mittel herzustellen vermag. Diese Stoffe sind es, die die Naturheil-Methode zu ihrem Ziele führt. Sie sind es, die die Krankheiten heilen, die die Naturheil-Methode heilt. Sie sind es, die die Naturheil-Methode heilt. Sie sind es, die die Naturheil-Methode heilt.

## Ein Bureau-Inhaber

in Durlach findet mit geringem Betriebs-Kapital in Verbindung mit den **Allgem. intern. Verkehrs-Anstalten** sicheres Einkommen. Anmeldungen beantwortet **J. Batt, Frankfurt a. M.**

## Herd, ein eiserner, ist wegen Wegzugs zu verkaufen.

Näheres bei Maurerstr. **G. Kühnle.**

## Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6
Beständig	3
Schön Wetter	28
Beränderlich	9
Open, Wind	6
Viel Regen	3
Sturm	27

— 26. Aug.

Luftwärme: + 18° R. Wind: SW.

## Stadt Durlach.

### Standesbuchs-Auszüge.

#### Geboren:

23. Aug.: Karl Heinrich, Bat. Emil Mast, Bleichhauer.

23. „ Katharine Christine Friederide Duije, Bat. August Bärklin, Schlosser.

25. „ Martha, Bat. Franz Hof, Fabrikarbeiter.

#### Gestorben:

25. „ Anna Barbara, Bat. Jakob Krieg, 3 Monate alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.